

Meine Wünsche

1) Allgemein

- Miete Eigentum
 Miete mit Wohnberechtigungsschein

Größe der Wohnung: ca. _____ m²

Anzahl der Zimmer: _____

Größe des Projektes: bis zu _____ Wohneinheiten

- Barrierefreier Bungalow

Sonstiges:

2) Wohnform

- Hausgemeinschaft mit Gemeinschaftsräumen
 Wohngemeinschaft (in einer Wohnung wohnen)
 Betreutes Wohnen in einer Gruppenwohnung
 Nachbarschaftsverbund (Häuser in enger Nachbarschaft)

3) Struktur des Projektes

- Wohnen mit Altersgrenzen
 Mehrgenerationenwohnen
 Wohnen für Menschen mit und ohne Behinderung

4) Lage des Projektes

- Innerstädtisch/eng bebaut
 Stadtrand/naturnah

5) Anmerkungen

[hier abtrennen]



Was können Sie tun?

Wer seine Situation verbessern will muss selbst aktiv werden!

Informieren Sie sich, z.B. im Arbeitskreis „Neue Wohnformen in Bergheim“, in der Fachstelle Älterwerden oder bei Informationsveranstaltungen. Termine auf Anfrage bei der Fachstelle Älterwerden.

Füllen Sie den Fragebogen aus und schicken Sie ihn an die Fachstelle Älterwerden. So können Sie Gleichgesinnte kennen lernen. Sobald ein Wohnprojekt geplant wird, haben Sie die Chance dabei zu sein!

Geben Sie die Information an weitere interessierte Menschen weiter.



Kontakt

Kreisstadt Bergheim
 Fachstelle Älterwerden
 Britta Fuchs
 Bethlehemer Str. 9 - 11
 50126 Bergheim

Telefon: 02271 / 89-568
 Fax: 02271 / 89-71-568
 E-Mail: britta.fuchs@bergheim.de
 Internet: www.bergheim.de

Quellenangabe: Bilder: © Franz Pfluegl – Fotolia.com



Zukunftsmodelle Wohnen

in der Kreisstadt Bergheim



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

auch im Alter Lebensqualität zu haben, bedeutet vor allem für sich die Frage zu beantworten, wie möchte ich im Alter wohnen und leben? Dabei meint „wohnen“ mehr als ein Dach über dem Kopf zu haben. Denn es ist der Ort, an dem ich mich wohl fühle und zu Hause bin. Nicht immer ist das eigene Haus, das zu groß geworden ist, oder die eigene Wohnung, in der ich nur noch allein lebe, die beste Alternative.

Deshalb diskutieren engagierte Bürgerinnen und Bürger unserer Kreisstadt Bergheim seit geraumer Zeit in einem Arbeitskreis neue Wohnmodelle, so genannte gemeinschaftliche Wohnformen. Sie bieten die Möglichkeit, selbständig zu leben, aber nicht allein, unabhängig zu sein, aber mit Verantwortung für andere. Inzwischen wurden bereits verschiedene konkrete Ideen entwickelt. Begleitet werden unsere Engagierten von unserer Fachstelle Älterwerden.

Uns ist es wichtig diese Ideen und ihre Umsetzung zu unterstützen, damit unsere älteren Bürgerinnen und Bürger entsprechend ihren eigenen Vorstellungen ihr Wohnen und Leben gestalten können.

Die Wohnungswirtschaft möchte ich ermutigen, ebenfalls das gemeinschaftliche Wohnen in den Blick zu nehmen und zu seiner Realisierung beizutragen.

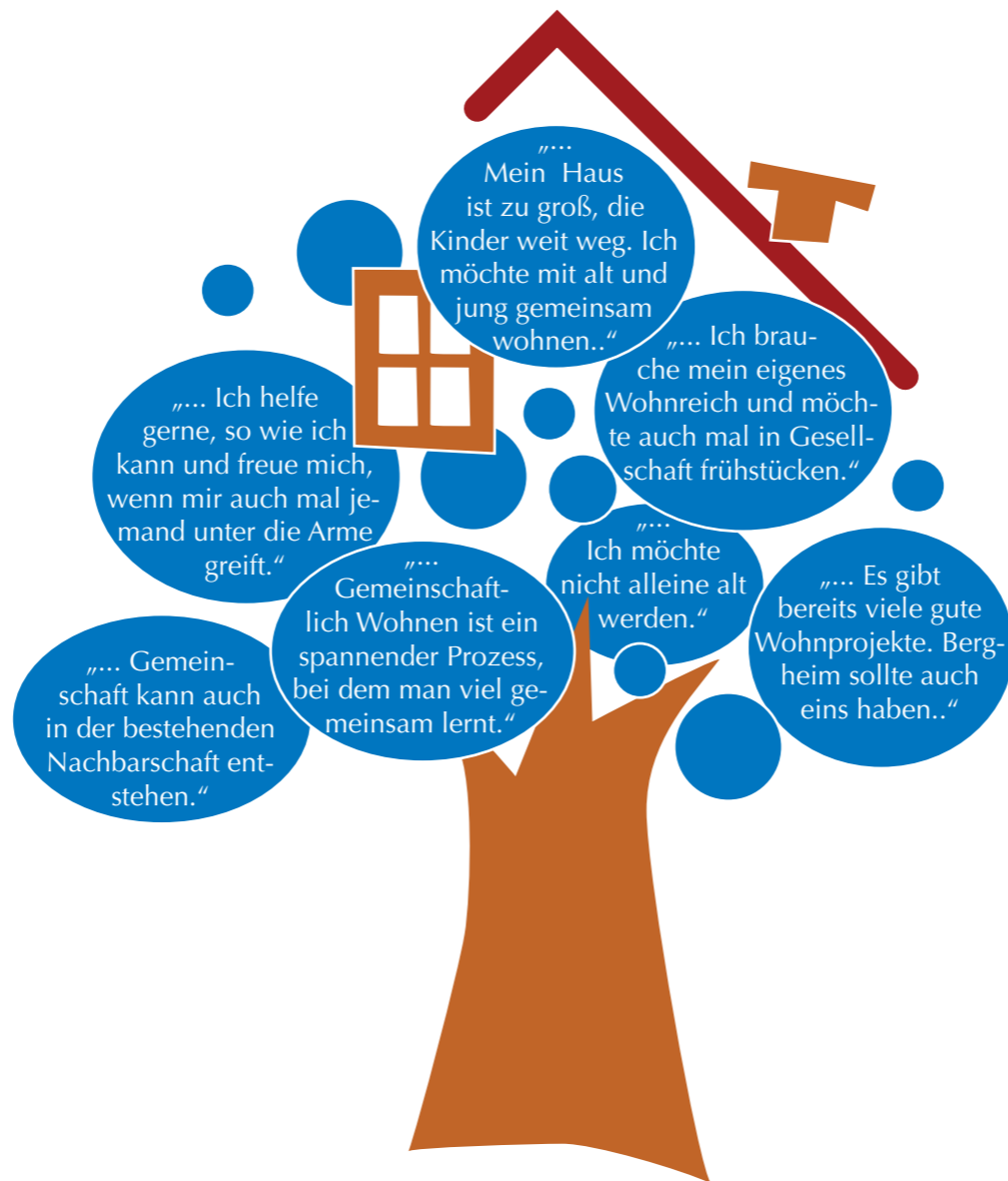
Ich wünsche unseren Engagierten viel Mut und Energie bei ihrem Projekt sowie einen erfolgreichen Weg.

Mit freundlichen Grüßen

Maria Pfordt
Bürgermeisterin

Warum gemeinschaftliches Wohnen?:

(Stimmen aus dem Arbeitskreis „Neue Wohnformen in Bergheim“)



„Gemeinschaftliches Wohnen“ heißt:

- eigenständiges Wohnen und sich zurückziehen können
- Begegnung und gemeinsame Aktivitäten
- Gegenseitige Hilfe
- Möglichen Konflikten aktiv begegnen
- Lebendige Nachbarschaft
- Das Haus und Wohnen mitgestalten
- Barrierefreies Wohnen

Gemeinschaftliches Wohnen ist ein Modell der Zukunft.

Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche Varianten, Zukunftsmodelle Wohnen zu gestalten. Sie entscheiden mit!



[Bitte frankieren]

Kreisstadt Bergheim
Fachstelle Älterwerden
Bethleheimer Straße 9-11
50126 Bergheim

Was wünschen Sie sich?

Können Sie sich vorstellen, gemeinschaftlich zu wohnen? Die Kreisstadt Bergheim nimmt Sie gerne in ihre Datenbank auf, um Sie ggf. unverbindlich auf Bauvorhaben aufmerksam zu machen.

Ich/ wir wünschen die Speicherung. Die Speicherung kann jederzeit widerrufen werden.

Ich wünsche regelmäßige Informationen zum Thema „Zukunftsmodelle Wohnen“ (Arbeitskreistreffen, Veranstaltungen etc.)

Datum / Unterschrift